

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1910

171 (30.7.1910) 2. Blatt

Die Entwicklungsgeschichte der jetzigen Situation in Spanien.*

Die Situation in Spanien erfordert Aufmerksamkeit. Die Dinge treiben der Entscheidung oder einer für das Land verhängnisvollen Krise entgegen.

Man kann nicht sagen, daß der Verlauf der Ereignisse bis jetzt eine Ueberraschung bedeute. Die unterrichteten Kreise in Spanien sind darauf schon seit drei Jahren vorbereitet und der damals in Valencia vollzogene Anschlag der Karlisten auf die Konventionen, Anhänger der Alfonsistischen Dynastie, ist jenen Erwägungen entlossen. Die Regierung Maura schien die Absichten der Konventionen, welche man ohne Uebertreibung als die nationalspanische Partei betrachten kann, der Verwirklichung entgegenzuführen. Das Programm zielt auf die innere und äußere Erhaltung Spaniens und einigen schwebte bei diesem Gedanken vielleicht die Hoffnung vor, daß ein erklärtes monarchisches Spanien, die kritischen Expeditionen hochhalten, berufen sein könnte, das anarcho-revolutionäre Frankreich in seiner Expansion zu hemmen und den besonnenen Elementen in Frankreich als Vorbild zu dienen.

Diesen Gedanken stellen sich alsbald internationale Einflüsse in den Weg. Der sehr bedeutende französische Einfluß arbeitete mit allen Mitteln gegen die christliche und monarchische Konjunkturalpolitik Spaniens. Diesen Einflüssen kam die Auffassung zu Hilfe, welche manche Kreise von den Verfalls-, Industrie- und Finanzinteressen Spaniens haben. Paris ist entscheidend für die Sturmsentwicklung der spanischen Anleihen, die neuen Pyrenäen-eisenbahnen machen den Franzosen Tür und Tor auf. Dazu kommt eine gewisse neuzeitliche Entwicklung in der Presse, der Literatur, auf dem Theater Spaniens. Realismus, Materialismus, Naturalismus (und auch manchmal anderer „ismen“) nehmen sich neuerdings die Bekanntheit französischer Vorbilder zum Geleite. Die Darstellung dieser Zustände erfordert ein besonderes Kapitel; es soll hier nur auf die in neuerer Zeit sehr schärflich gewordenen Theaters- und Konzertsituationen in Madrid und anderen großen Städten hingewiesen werden sowie auf die dadurch provozierten Standalproteste. In allen diesen Dingen handelt es sich um Nachahmungen der schimmlichen Vorbilder und Montanaren in Paris; vielfach sind es auch aus Paris kommende (wenn auch nicht immer französische) Unternehmungen. Ohne Zweifel handelt es sich bei alledem um Ausbreitungen, und der Kern der spanischen Bevölkerung sieht dem fern. Aber es ist doch jedenfalls der Schein der revolutionären anarchoistischen Flut, die langsam, aber sicher steigt.

Man sollte annehmen, daß die vorerwähnten Elemente und ihre zunächst berufenen Hüter alles täten, um diesen Stimmungen entgegenzuwirken, denn sie können darüber keinen Augenblick im unklaren sein, daß die französischen Einflüsse republikanischen Vektoren dienen. Man kann von einer Welle nach Spanien (im vorigen Jahre) zurückkehren, hat keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihm der Gang dieser Entwicklung noch zu langsam verläuft.

Der Ministerpräsident Canalejas hat am 23. Juni dieses Jahres geäußert: „Der Entschluß zur Ausführung meines Programms ist unerwägungsfähig; ich zahle auf die Zustimmung aller liberalen Führer. Vom Ausland erwarte ich warme Glückwünsche und wertvolle Ermäßigungen.“

Hier ist anzugesprochen, was alle Welt weiß: daß die Franzosen, Italiener, Deutschen, Engländer, Portugiesen, amerikanischen Gegner und Feinde der Stellung der Kirche zu dem Versuch, dieselbe in Spanien zu erschüttern, herbeizeln werden, voranzuschreiten und ist ganz selbstverständlich. Solche Stimmungen sind für ein liberales Ministerium schon im deffinitiven wertvoll, weil sie auf die Anleihenabsichten und kurze einwirken. Allein auch ein Teil der fremden Diplomatie und Mitglieder fremder Götze, von denen viele oft nicht gut

unterrichtet sind, haben viel getan, um König Alfons XIII. liberalen und selbst kirchenfeindlichen Experimenten geneigt zu machen. In der Umgebung des Königs fanden diese Versuche Unterstützung; darunter bei dem früheren Minister des Auswärtigen, Graf Romanones, der, so wird berichtet, „dem König Geld leiht“ und stets daran arbeitet, den liberalen „Einfluß zu erweitern“. — Von London aus hat man sich seit Jahren bemüht, die Interessen des Protestantismus in Spanien zu fördern. Da die Königin, eine englische Prinzessin, zahlreiche englische Dienerschaft im Schloß angestellt hatte, so verlangte man die Einrichtung einer protestantischen Kapelle im Schloß; daneben liefen die Bemühungen der englischen Botschaft, welche sich auf eine englische protestantische Kirche mit hohem Turm, Kreuz u. dgl. bezog. Man ging so weit, den Besuch des Königs von England in Madrid nur für den Fall in Aussicht zu stellen, daß den meisten dieser Wünsche Rechnung getragen sei. Natürlich wurde all dies in maßvoller und dem König sympathischer Form inszeniert. Daneben liefen die größeren Kreise der englischen, deutschen, amerikanischen Protestanten; die Arbeit und Propaganda der Bibelgesellschaften, jene der verschiedenen Sekten. Dies alles in Fühlung mit den revolutionären Elementen im Lande. Von welchem Seite ein großer Teil dieser Elemente besteht ist und welche Macht (hauptsächlich vermöglicher Verbindungen mit Presse und Diplomatie) sie üben, lehrt der Standal, den sie in der letzterzählten Gelegenheit gebracht haben.

Die damalige internationale Lage hat auf den König tiefen Eindruck gemacht; er hat sich seitdem den liberalen Vorschlägen geneigter gezeigt. Viele meinen, es sei von spanischer und von ausländischer Seite in dem König die Meinung erweckt worden, eine liberale Regeneration (eine Art von Modernismus) Spaniens wäre das beste Mittel, die Dynastie zu sichern. Der Irrtum hätte nichts Erkennbares, denn er entspricht den Anschauungen der heute allerorten in den Vordergrund tretenden Schule von Politikern, welche den Merkantilismus als die Keimzelle höchster Staatskunst betrachten.

Canalejas ist bei dieser Unternehmung das Werkzeug, die vorgegebene Person einer internationalen Clique, die sich in allen Ländern mehr oder weniger erkennbar organisiert hat. Vor zehn Jahren hat er bereits einen Versuch in derselben Richtung gemacht, Sagasta und dessen andere Mitarbeiter stellten ihn in den Schatten; heute ist er selbst der Vorkämpfer. Canalejas frühere Neben lassen keinen Zweifel daran, daß er sich die Nachahmung der kirchenfeindlichen Politik in Frankreich vorgenommen hat: Waldeck-Rousseau und Combes.

So zerstückelt wie in Frankreich vor einigen Jahren sind jedoch die spanischen Politikos nicht. Ein offener Kampf würde heute die Regierung von Canalejas hinwegjagen. Diesen Umstand bedenkend, hat sich der Minister auf Seitenangriffe eingerichtet; er will die Spitzer nach und nach unter Ausnutzung der bekannnten liberalen Prinzipien an den Strick gegen die Kirche anknüpfen. Zu diesem Zwecke richtet er den ersten Angriff gegen die geistlichen Orden. Canalejas und seine Umgebung wissen, daß die Mönche die festesten Burgen des Blankens und der guten Sitten sind. Sind diese Burgen genommen, so ist der Angriff auf alles andere leichter. Zugleich kann bei dem Kampf gegen die Orden das gesamte internationale Hydraulikzeug verwendet werden.

Kleine badische Chronik.

Karlsruhe, 30. Juli. Im Sonderzug außer Landes geschickt. Die Ehre wird nicht jedem zuteil. Am Montag, den 1. August, kommt ein Sonderzug von Straßburg über Badolzell-Friedrichshafen nach Brezgen zur Ausführung. Befördert werden: 46 Züge, 12 Pferde, 2 Gele, 9 Waren, 3 Affen und 8 Wanderwagen unter Begleitung von 6 Gendarmen.

Essbad, 29. Juli. Nach dem Jahresbericht der Verschiedenen Lehrtätigkeit war die im verfloffenen Schuljahr von 470 Schülern besucht und zwar 424 Internen und 46 Externen. 401 waren aus Baden, die übrigen aus den verschiedenen deutschen Bundesstaaten, einer nennt die Schweiz sein Vaterland.

Das Gymnasium besuchten 290 Schüler und 180 die Realschule. An der Anstalt wirkten insgesamt 21 Lehrer. Das Schuljahr schließt mit dem 29. Juli, die Schlußprüfungen fanden am 27. und 28. Juli, der Schlußakt am 29. Juli, nachmittags 2 Uhr, statt.

Änderung der Hochwasserstände.

Wie die Badische Landwirtschaftskammer mitteilt, erstreckt sich die durch Hochwasser- und Witterungsstände verursachte Notlage der Badischen Landwirtschaft nicht nur auf die in den Rheiniederungen gelegenen Ortsteilen, sondern auch auf die Gebirgs- und Nebengebiete, welche letztere leider mit einem totalen Versagensfall zu rechnen haben. Es ist daher nicht zu erwarten, daß aus diesen Gemeinden nennenswerte Beiträge der allgemeinen Hilfsaktion zufließen werden. Umso mehr erscheint es angezeigt, daß reichliche Geldspenden von Seiten der Städte und industriellen Gebiete den letzteren zugewendet werden.

Der Vorstand der Badischen Landwirtschaftskammer hat in einer besonderen Sitzung die Mittel und Wege beraten, welche im Interesse der durch die Witterungsstände und Hochwasserstände betroffenen Landwirte und Gemeinden ergreifen werden sollen. Dabei wurde in erster Linie beschloffen, der Großh. Regierung für die Durchführung der staatlichen Hilfsaktion die Mitglieder wie auch die Beamten der Kammer jederzeit zur Verfügung zu stellen. Außerdem wird die Landwirtschaftskammer das Großh. Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wegen der Gewährung von Frachtermäßigungen auf Getreide, Futtermittel, Saatgut, Stroh und Torfströcke ersuchen, und die Großh. Post- und Domänenverwaltung, sowie die Großh. Forst- und Strassenverwaltung wegen Nachlass der Pacht- und der Grasflächenbeiträge begn. wegen Abgabe von Kaufpreisen angehen. Ferner wurde es für notwendig erachtet, bei der Großh. Regierung wegen vorübergehender Erhöhung des Kredits der Mitglieder des Verbandes landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften im Großherzogtum Baden vorstellig zu werden.

Bezüglich der Verwendung der verfügbaren Staats- sowie der freiwilligen Hilfsmittel wurde beschlossen, die Großh. Regierung zu bitten, diese Gelder, ausgehend von den Unternehmungen an unmittelbare Personen und Gemeinden, hauptsächlich zur Vermittlung von Naturalien, z. B. Futter, Streumittel u. a., zu verwenden. Weiter wurde zum Ausdruck gebracht, daß die durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse schwer heimgegangenen Heubauern, soweit erforderlich und angängig, gleichfalls unterstützt werden möchten.

Vermischte Nachrichten.

Fliegerport.
Berlin, 29. Juli. Auf dem Flugplatz Johannistal flieg gestern abend der Aviatiker Zickler mit einem Eindecker auf. In einer Höhe von 20 Meter stürzte der Apparat plötzlich zu Boden und wurde schwer beschädigt. Der Aviatiker blieb unverletzt.

Ein Verleumdung verhaftet.
Berlin, 29. Juli. In der Friedrichstraße wurde gestern ein Verleumdung im Augenblick verhaftet, als er ein mit 800 Verleumdung für ein Verleumdung wollte. Man glaubt, daß ihm mehrere in letzter Zeit zur Ausführung gelangene Verleumdungsbüchlein zur Last zu legen sind.

Handel und Verkehr.

Mannheim, 28. Juli. Der Gesamtgüterverkehr Mannheims (einschließlich Rheinau) ist weiter gestiegen um 279 170 Tonnen, von 13 812 919 Tonnen auf 14 092 089 Tonnen = 2 Proz. Der Gesamtgüterverkehr Mannheims ist von 5 968 037 Tonnen auf 5 709 996 Tonnen, also um 248 041 Tonnen, der Rheingüterverkehr von 1 551 502 Tonnen auf 1 668 154 Tonnen, also um 188 488 Tonnen gestiegen. Die Zunahme im Gesamtverkehr beider Häfen beträgt zusammen 431 479 Tonnen oder 5,5 Prozent. Der Güterverkehr im Hafen zu Ludwigshafen betrug 2 440 801 Tonnen gegen 2 176 066 im Jahre 1908. — Der gesamte Schiffsverkehr in diesen drei Häfen ist also von 8,97 Mill. im Jahre 1908 auf 9,82 Mill. Tonnen im Jahre 1909 gestiegen. Zugunommen hat der Hafenverkehr Straßburgs um 164 000 auf 1 542 000 Tonnen, der Karlsruhe um 185 000 auf 827 000 Tonnen; die Zunahme beider obererheinischer Häfen zusammen ist also geringer als die

Abnahme des Mannheim-Rheinauer Hafenverkehrs. Auch Mainz und Worms haben Verkehrsabnahmen zu verzeichnen, während die niederrheinischen Häfen, insbesondere der Duisburg-Ruhrorter Hafenkomplex, beträchtliche Verkehrssteigerungen aufweisen.

Mannheim, 28. Juli. Der Gesamtumsatz der Reichsbankhauptstelle Mannheim stieg von 5600,1 Mill. im Jahre 1908 auf 5911,8 Mill. im Jahre 1909. Mannheim steht bezüglich des Umsatzes an 10. Stelle unter den deutschen Reichsbankstellen. Im Abrechnungsverkehr nahm Mannheim mit 450,8 Mill. M. unter den 20 Abrechnungsstellen die 9. Stelle ein.

Mannheim, 29. Juli. (Besten-Börse.) Bei ruhigem Verkehr notierten heute: Berlin Deutsche Oelabriken 159 B., Mannheimer Dampfmaschinenfabrik-Aktien 43 bez. und G., Frankonia 1230 B., Waggonfabrik Fuchs-Aktien 182,50 G. und Süddeutsche Drahtindustrie-Aktien 149,50 G. Frankfurt a. M., 29. Juli. (Schlußkurse 1 Uhr 45 Min.) Wechsel Amsterdam 169,80, Ital. 806,83, London 204,25, Paris 81,15, Wien 850,75, Brüssel 37,1/2, 3/4, 1/2, 1/4, Reichsanleihe 93.—, 3% Deutsche Reichsanleihe 84,10, 3 1/2% Preussische Konjunkt. 93.—, Oesterreichische Goldrente 99,10, Oesterreichische Silberrente —, 3%, Vortag. 1 —, Badische Bank 133,50, Deutsche Bank 252,20, Oester. Länderb. 126,10, Rhein. Kreditb. 139.—, Rhein. Hypothekend. —, Ottoman 142,20. — 3 1/2%, Baden abgelt. —, 3 1/2%, Baden in Wert 93,80, 3 1/2%, do. 1900 91,90, 3% do. 1896 86,20, Rab. Zuckerraffin. 199,90, Schuler 163.—, Maschinenfabrik Griesner 240,15, Karlsruher Maschinenfabrik 207.—, Hamburg-Amerika 142,50, Norddeutscher Lloyd 110,37.

Antwerpen, 29. Juli. Weizen amerikan. 20 1/2, Magdeburg, 29. Juli. Ruderbericht. Korndauer 88%, o. S. —, Madprodukte 75% o. S. —, rub. Rohzucker: 1. Produkt. Transito frei an Bord Hamburg per Juli 14,85 — G., 14,92 1/2 B., p. Aug. 14,87 1/2 G., 14,92 1/2 B., v. Okt. 11,77 1/2 G., 11,85 — B., per Okt.-Des. 11,67 1/2 G., 11,75 — B., per Jan.-März 11,80 — G., 11,85 — B., per Mai 11,95 — G., 11,97 1/2 B. Tendenz: ruh.

Hamburg, 29. Juli. Schlußkurse. Kaffee: good average, Santos per Juli 37 1/4, per Sept. 37 1/4.

Antwerpen, 29. Juli. Kaffee Santos good average per Juli 50.—, per Aug. 50.—, per Sept. 50.—, per Okt. 50.—

Antwerpen, 29. Juli. Amerikanisches Schweinefleischmal 145.—

Bremen, 29. Juli. Petroleum. Standard white loco —, Baumwolle 76 1/4.

Antwerpen, 29. Juli. Petroleum Raff. Disponible 19 1/2, per Juli 19 1/2, per Aug. 19 1/2.

Früh-Obstmarkt in Wühl.

am 29. Juli 1910.

Johannisbeeren ca. 3 Ztr., 15 M. Versand nach Baden, Karlsruhe, Karlsruhe.

Heidelbeeren ca. 25 Ztr., 12—13 M. Versand nach Baden, Karlsruhe, Karlsruhe, Frankfurt.

Pflirsche, Ztr. 30—40 M. Versand nach Baden, Karlsruhe, Karlsruhe.

Birnen ca. 70 Ztr., 10—16 M. Versand nach Baden, Karlsruhe, Karlsruhe, Frankfurt, Stuttgart, Eberfeld, Gelsenkirchen, Düsseldorf.

Äpfel ca. 60 Ztr., 10—16 M. Versand nach Baden, Karlsruhe, Karlsruhe, Frankfurt, Eberfeld, Gelsenkirchen, Darmstadt.

Frühweitschagen ca. 40 Ztr., 15—18 M. Versand nach Frankfurt, Düsseldorf, Eberfeld, Gelsenkirchen, Kassel, Köln, Barmen.

Pflaumen ca. 140 Ztr., 6—10 M. Versand nach Baden, Karlsruhe, Karlsruhe, Darmstadt, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Kassel.

Mirabellen ca. 70 Ztr., 25—30 M. Versand nach Baden, Karlsruhe, Karlsruhe, Darmstadt, Düsseldorf, Gelsenkirchen, Kassel.

Reineclauden ca. 50 Ztr. Versand nach den gleichen Städten wie Mirabellen.

Petersburg, 29. Juli. Die bedeutendsten Getreideexporteure Petersburgs beschloffen, einen Bund der Getreideexporteure zu gründen zwecks Regelung des Getreidehandels und Schutzes seiner Interessen im In- und Auslande.

Bismarck, 28. Juli. Die Weisenernte in Manitoba ist im Vergleich mit der Hälfte zurückgegangen. Die Ernte in Saskatchewan ist gut. In Alberta ist die Ernte ebenfalls um die Hälfte zurückgegangen.

Das Schloß Dürande.

Novelle von Joseph Freiherrn von Eichendorff.

(Schluß.)
So war Renald in den Garten gekommen. Die Tür stand offen, er trat in den Garten hinaus. Da schauerte ihn in der plötzlichen Kühle. Der untergehende Mond wirkte noch zweifeln am dunklen Rande der Wälder; nur manchmal leuchtete der Strom noch heraus; kein Lüftchen ging, und doch schienen sich die Wälder, und die Alleen und geisterhaften Statuen waren lange, ungewisse Schatten gewordnen, und die Wasserläufe spielten und rauschten so wunderbar durch die weite Stille der Nacht. Dann sah er seitwärts auch die Linde und die mond-geplänzte Wiese vor dem Jägerhause; er dachte sich die verlorene Gabriele wieder in der alten, unerschuldenen Gestalt als Kind mit den langen, dunklen Locken; es fiel ihm immer das Lied ein: „Gute Nacht, mein Vater und Mutter, wie auch mein stolzer Bruder.“ — es wollte ihm das Herz zerschneiden; er sah ver- wirrt vor sich hin, halb wie im Wahnsinne:

„Meine Schwester, die spielt an der Linde. Stille Zeit, wie so weit, so weit! Da spielen so idyllische Kinder Mit ihr in der Einsamkeit.“

Von ihren Locken verhangen, Schliefe sie und lachte im Traum, Und die schönen Kinder sangen Die ganze Nacht unterm Baum.

Die ganze Nacht hat gelogen, Sie hat mich so falsch geirrt; Die Engel sind fortgefliegen, Und Haus und Garten steh'n wüß.

Es zittert die alte Linde Und klaget der Wind so schwer; Das macht, das macht die Sünde: Ich wollt', ich läg' im Meer.

Die Sonne ist untergegangen Und der Mond im tiefen Meer, Es dunkelt schon über dem Lande; „Gute Nacht! ich geh' nimmermehr.“

„Wer ist da?“ rief er auf einmal in den Garten hinein. Eine dunkle Gestalt unterdrückte sich halb furchend vor ihm, der weiten Schatten der Wälder; er hielt es für eins der Marmorbilder, aber es bewegte sich; er ging rasch darauf los: ein Mann ver- suchte sich mühsam zu erheben, sank aber immer wieder ins Gras zurück. „Um Gott, Nicolo, Du bist!“ rief Renald erlautend; „was machst Du hier?“ — Der Schloßwart wandte sich mit großer Anstrengung auf die andere Seite, ohne zu antworten.

„Bist Du verumdet?“ sagte Renald, besorgt näher tretend; „nachher, an Dich dachst ich nicht in dieser Nacht. Du warst mir der Liebste immer unter allen, treu, zuverlässig, ohne Falch; ja, war' die Welt wie Du! Komm nur mit mir; Du sollst herrschaftlich leben jetzt im Schloße auf Deine alten Tage, ich will Dich über alle stellen!“

Nicolo aber stieß ihn zurück: „Mühre mich nicht an, Deine Hand raucht noch von Blut!“

„Nun,“ entgegnete Renald finster, „ich meine, Ihr solltet mir's alle danken; die wilden Tiere sind her- gestochen in den wüsten Wald; es bekümmert sich niemand um sie, sie müssen sich ihr Futter selber nehmen — boh! und was ist Brot gegen Recht!“

„Recht?“ sagte Nicolo, ihn lange starr ansehend, „um Gottes willen, Renald, ich glaube gar, Du wußtest nicht —“

„Was wußtest Du nicht?“ fuhr Renald hastig auf. „Deine Schwester Gabriele —“

„Wo ist sie?“

Nicolo wies schweigend nach dem Kirchhofe; Renald schauerte heimlich zusammen. „Deine Schwester Gabriele,“ fuhr der Schloßwart fort, „hielt schon als Kind immer große Stücke auf mich, Du weißt es ja; heut' abend nun in der Verwirrung, ehe's noch losging, hat sie in ihrer Herzensangst mir alles anvertraut.“

Renald zuckte an allen Gliedern, als hinge in der

Auft das Nichts über ihm. „Nicolo,“ sagte er drohend, „belüg mich nicht, denn Dir, gerade Dir glaube ich!“

Der Schloßwart, seine kaffene Wunde zeigend, erwiderte: „Ich rede die Wahrheit, so wahr mir Gott helfe, vor dem ich noch in dieser Stunde stehen werde! — Graf Hippolyt hat Deine Schwester nicht ent- führt.“

„Doh!“ lachte Renald, plötzlich wie aus unfäglicher Todesangst erlöst, „ich sah sie selber in Paris am Fenster in des Grafen Haus.“

„Ganz recht,“ sagte Nicolo, „aus Lieb' ist sie bei Nacht dem Grafen heimlich nachgezogen aus dem Kloster.“

„Nun siehst Du, siehst Du wohl? Ich wußt's ja doch. Nur weiter, weiter!“ unterbrach ihn Renald; große Schweißtropfen hingen in seinem wider- worenren Haare.

„Das arme Kind,“ erzählte Nicolo wieder, „sie konnte nicht vom Grafen lassen; um ihn nur immer nahe zu sein, hat sie verkleidet als Gärtnerbursche sich verdingen im Palaste, wo sie feiner kannte.“

Renald, aufs äußerste gespannt, hatte sich unter- des neben dem Sterbenden, der immer leiser sprach, auf die Knie hingeworfen, beide Hände vor sich auf die Erde gestützt. „Und der Graf,“ sagte er, „der Graf, aber der Graf, was tat der? Er lachte, er lachte sie, nicht wahr?“

„Wie sollt' er's ahnen!“ fuhr der Schloßwart fort. „Er lebte wie ein Leichnam im Strome von Zeit zu Zeit. Wie oft stand sie des Abends spät in dem verheereten Garten vor des Grafen Fenstern, bis er nach Hause kam, wußt überwacht — er wußte nichts davon bis heute abend. Da schick er mich hinaus, sie aufzuwachen; sie aber hatte sich dem Tode schon ge- weicht: in seinen Kleidern fand ich sie, wollte sie eure Augen von seinem Gesichte auf ihr eigenes wenden — o jammervoller Anblick! — so fand ich beide tot im Felde, Arm in Arm — der Graf hat ehrlich geliebt bis in den Tod — sie beide sind schuldlos — rein — Gott sei uns allen gnädig!“

Renald war über diese Worte ganz still geworden,

er horchte noch immer hin, aber Nicolo schwieg auf ewig; nur die Gründe rauschten dunkel auf, als schauerte der Wald.

Da kirzte auf einmal vom Schlosse die Wande siegestrunn über Blumen und Beete daher; sie schrien Vivat und riefen den Renald im Namen der Nation zum Herrn von Dürande aus. Renald, plötzlich sich aufrichtend, blickte wie aus einem Traume in die Munde. Er beschloß, sie sollten schleu- nigst alle Gefellen aus dem Schlosse treiben und seiner bei Lebensstrafe es wieder betreten, bis er sie rief. Er sah so erschreckt aus — sein Haar war grau geworden über Nacht — niemand wagte es, ihm jezt zu widersprechen. Darauf haben sie ihn allein rasch und schweigend in das leere Schloß hineingehoben, und während sie noch überlegen, was er vorhat, rufte einer erschrocken aus: „Herr Gott, der rote Hahn ist auf dem Dache!“ und mit Er- staunen sehen sie plötzlich feurige Spitzen bald da und dort aus den zerbrochenen Fenstern schlagen und an dem trocknen Sparwerke hurtig nach dem Dache klettern. Renald, seines Lebens müde, hatte eine brennende Fackel ergriffen und das Haus an allen vier Ecken angezündet. — Jetzt mitten durch die Höhe, die der Zugwind wirbelnd fachte, sahen sie den Schredlichen eilig nach dem Gekürme schreiten; es war, als schließe Feuer auf, wohin er trat. Dort in dem Turme liegt das Pulver, hieß es auf einmal, und voll Entzügen stiebt alles über den Schloßberg auseinander. Da trat es gleich darauf einen furcht- baren Blitz, und donnernd stürzte das Schloß hinter ihnen zusammen. Dann wurde alles still. Wie eine Opferflamme, schlang, mild und prächtig, stieg das Feuer zum gestirnten Himmel auf, die Grinde und Wälder ringsumher erleuchtend — den Renald sah man nimmer wieder.

Das sind die Trümmer des alten Schlosses Dürande, die weinurant in schönen Frühlingstagen von den waldigen Bergen schauen. — Du aber hüte Dich, das wilde Tier zu wecken in der Brust, daß es nicht plötzlich ausbricht und Dich selbst zerreißt!

Gottesdienstordnung.

Sonntag, den 31. Juli 1910.

Katholische Stadtpfarrei St. Stefan.

5 Uhr Frühmesse.

6 Uhr hl. Messe.

7 Uhr hl. Messe.

8 1/4 Uhr Militärgottesdienst m. Predigt.

9 1/4 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt.

11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2 1/2 Uhr Christenlehre für die Mädchen.

3 Uhr Beiper.

Der Portiunkula-Ablass kann gewonnen werden vom 1. August 3 Uhr an bis Sonnenuntergang des 2. August, und zwar in diesem Jahr in jeder Pfarrkirche und Anstaltskapelle, in welcher das Allerheiligste aufbewahrt ist.

Donnerstag von 4-9 Uhr Beichtgelegenheit.

Herz Jesu-Freitag 6 1/4 Uhr Herz Jesu-Amt; abends 8 1/4 Uhr: Verlesung der Männerobskantate in der St. Ringentiuskapelle.

Bernharduskirche.

6 Uhr Frühmesse.

7 Uhr hl. Messe und Generalkommunion des christlichen Müttervereins.

8 Uhr Singmesse.

9 1/4 Uhr Hochamt mit Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst.

2 1/2 Uhr Herz Maria-Andacht; Beichtgelegenheit für „Portiunkula“.

Montag abends 8 1/4 Uhr Männerkongregation.

Mittwoch abends 8 1/4 Uhr Junglingskongregation.

Donnerstag 8 1/4 Uhr abends Jungfrauenkongregation.

Freitag 7 Uhr Herz Jesu-Amt; abends 8 1/4 Uhr Mütterverein.

St. Vincentiuskapelle.

6 1/4 Uhr hl. Kommunion.

7 Uhr hl. Messe.

8 Uhr Amt.

Liebfrauenkirche.

6 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

9 1/4 Uhr Hochamt mit Predigt.

11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2 1/2 Uhr Beiper; nach derselben Beichtgelegenheit, ebenso Montag, 1. August, nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag 8 1/4 Uhr abends kirchliche Verlesung d. Müttervereins m. Predigt und Segen.

Freitag 7 Uhr Herz Jesu-Amt; 7 1/2 Uhr abends Herz Jesu-Andacht.

St. Nikolauskirche.

9 Uhr Singmesse mit Predigt.

St. Bonifatiuskirche.

6 Uhr Frühmesse.

8 Uhr Singmesse mit Predigt.

9 1/4 Uhr Hochamt mit Predigt.

11 1/4 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt.

2 Uhr Christenlehre f. d. Junglinge.

2 1/2 Uhr Beiper.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

8 Uhr hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche.

6 Uhr Beichtgelegenheit.

6 1/2 und 7 1/2 Uhr Anstehung der heiligen Kommunion.

7 1/4 Uhr deutsche Singmesse m. Generalkommunion des Müttervereins.

9 1/4 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.

11 1/4 Uhr Christenlehre für die Junglinge.

2 Uhr Beiper.

2 1/4 Uhr Festgottesdienst des Müttervereins mit Predigt.

4 Uhr Andacht der Jungfrauenkongregation mit Predigt.

St. Josefskirche (Stadtteil Grünwinkel).

6 Uhr Beichtgelegenheit und hl. Kommunion.

7 Uhr hl. Kommunion.

9 Uhr Amt mit Predigt.

1 1/4 Uhr Christenlehre.

2 Uhr Herz Jesu-Andacht m. Segen.

Freitag 1 1/2 Uhr abends Müttervereinsversammlung mit Predigt.

St. Valentinuskirche (Stadtteil Durlach).

6 1/4 Uhr Kommunionmesse.

7 1/4 Uhr Frühmesse und Predigt.

9 Uhr Amt und Predigt.

1 1/4 Uhr Christenlehre und Beiper.

Stadtkirche Durlach.

7 Uhr Frühmesse und Anstehung der hl. Kommunion.

9 1/4 Uhr Predigt und Hochamt.

2 Uhr Beiper.

NB. Die hl. Messe an den Werttagen beginnt um 7 Uhr.

Montag nachmittags 4 Uhr und Dienstag früh von 9 Uhr an Beichtgelegenheit für Portiunkula.

Freitag 7 Uhr Herz Jesu-Amt.

Katholische Volksbibliothek

des Vereins vom hl. Carl Borromäus.

Gedöfnet Sonntags.

St. Stefanpfarre: Sofienstraße 19, 1. Etod, 1 1/2-3 Uhr.

Bernharduspfarre: Bernhardsstraße 15, 11-12 Uhr.

Liebfrauenpfarre: Marienstraße 80, 11-12 Uhr.

St. Peter- und Paulspfarrei: Rheinstraße 8, 11-12 und 2 1/2-4 Uhr.

St. Bonifatiuspfarre: Grenzstraße 7, gedöfnet Donnerstag abends 6 1/2-7 Uhr.

Durlach: Pfarrhaus, 1-3 Uhr.

Heirat.

Deutscher Geschäftsmann (Witwer) in der Schweiz, von edlem Charakter, mit Vermögen und nachweisbar flott schwebendem Geschäft und sehr schmeichelndem Heim, wünscht sich mit katbol. Mädchen oder Witwe ohne Kinder, von 28 bis 38 Jahren, mit etwas Vermögen zu verheiraten.

Angebote unter Nr. 681 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kofferhaus Geschw. Lämmle

51 Kronenstrasse 51,
nächst der Kriegstrasse
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Telephon 1451



Für die Reise!

Bügelkoffer, Kabinenkoffer, Rundreisekoffer, Holzkoffer, Blusen- und Anzugkoffer, Hand- und Faltenkoffer, Japan-Handkörbe, Reisekörbe, Sporttaschen, Rucksäcke, Gamaschen, Handtaschen, Led. u. Imit. Reisesäcke, Reisekarton, Plaid- und Schirmhüllen, Damentaschen, Portemonnaies, Brieftaschen, Zigarrenetuis, Aktenmappen, Reisenecessaire, Hosenträger.

Pension Simmelspforte in Wyhlen (Amts Lörrach),

10 Minuten von der Station Wyhlenentfernt, in ruhiger, gesünder Lage, geeignet für Erholungsbedürfnisse jeder Art. Wegen der sehr geschützten Lage auch zu Herbst- und Winteraufenthalt trefflich geeignet, namentlich für Familienbesitzer. Nahe Wald mit schönen Spazierwegen. Wallfahrtskirche in Verbindung mit dem Hause. Bedienung durch warmherzige Schwestern. Mäßige Preise. Solbäder und elektrisches Licht im Hause. Prospekte gratis.
Man wende sich um nähere Auskunft an Schwester Oberin.

Kofz-Bestellung.

Das Gaswerk übernimmt die Kofz-Lieferung im Abonnement an hiesige Einwohner für die Zeit

vom 1. September 1910 bis 31. August 1911.

Bestellscheine werden an den Verkaufsstellen Gaswerk I, Kaiserallee 11, Gaswerk II bei Gottesau, sowie im Laden für Gasapparate, Kaiserstraße 229, Ecke Hirschstraße, verabfolgt, auf Wunsch auch zugesandt.

Abonnementpreise:
Rufkofz per Ztr. Mk. 1.10 ab Gaswerk,
Stückkofz " " " 1. " "

Auf Wunsch wird der Kofz, bei billigster Berechnung der Fuhr- löhne, zugeführt.

Spätester Bestelltermin: 1. Oktober 1910.

Der Kleinverkauf zu Tagespreisen findet in beiden Werken vormittags von 11-12 Uhr, nachmittags von 1/2 4-1/2 5 " Samstag vormittags von 8-11 " statt; hierbei wird Kofz von einem halben Zentner an abgegeben u. z.:

Rufkofz zu Mk. 1.20 per Zentner,
Stückkofz " " " 1.10 " "

Sammlungen für die Wasserbeschädigten.

Mit Bezug auf den Aufruf des im Großherzogtum gebildeten Hilfsausschusses für die Wasserbeschädigten geben wir bekannt, daß in der Stadt Karlsruhe außer den Unterzeichneten jenes Aufrufs sich zur Entgegennahme von Beiträgen in freundschaftlicher Weise bereit erklärt haben

die sämtlichen Bankhäuser und Zeitungsexpeditionen sowie die städtische Sparkasse.
Karlsruhe, den 22. Juli 1910.
Das Bürgermeisteramt:
Dr. Paul. Lacher.

Städt. Vierordtbad. Ferienkarten zu ermäßigtem Preise für das Schwimmbad.

1. August bis 15. September gültig.
Für Erwachsene . . . 5 Mk.
Für Kinder 3 Mk.

Fidelitas Verein kath. Kaufleute und Beamten Karlsruhe. Gegründet 1884.

Vereinsabend jeden Dienstag im Hotel-Restaurant Nowack
Veranstaltungen werden im Tageskalender des „Beob.“ angezeigt.

Förderung der Standesinteressen im Zusammenwirken von Prinzipalen und Angestellten. — Gesellschaftlicher Anschluss von Angehörigen verwandter Berufsstellungen.

Erleichterte Aufnahmebedingungen für Leute unter 19 Jahren

Auswärtige Mitglieder mit ermäßigtem Vereinsbeitrag

Der Verein ist im
Verband kathol. kaufm. Vereinigungen
Deutschlands.

256 Vereine in 14 Gauverbänden und 20 ausländischen Städten.
Südwestdeutscher Gau: Baden-Baden-Freiburg-Gmünd-Hagenau-Heidelberg-Heilbronn-Kaiserslautern-Karlsruhe-Konstanz-Lampertheim-Ludwigshafen a. Rh.-Mannheim-Metz-Neustadt i. Sch.-Oeflingen-Pforzheim-Schiltigheim i. Els.-Speyer-Strassburg-Stuttgart-Triberg-Ulm.

Wohlfahrtseinrichtungen:
Stellenvermittlung :: Kranken- und Sterbekasse ::
Unterstützungs-, Witwen- und Waisenfonds :: Auskunfts-
in Rechts- und Geschäftsangelegenheiten :: Vergünstigung
bei Zeitungsbezug, Versicherungen u. a.

Wöchentliche Verbandszeitung „Mercuria“.
Auskunft und Drucksachen bereitwilligst durch obigen Verein.

Moscato d'Asti,

süß, italienischer, natürlicher Schaumwein, offerieren in Gebinden zu Mk. 1.— per Liter akkiszfrei

Franz Fischer & Cie., Wein-Imprt.

Pfalz-Oberamergau Sonderzug II. Klasse. — I. bis 8. September.

Ab Neustadt a. Hdt. - Landau - Karlsruhe - Triberg - Konstanz - Lindau - Füssen - Königsschlösser - Oberamergau - München - Altötting - Neustadt a. Hdt.
Eisenbahnfahrt, Logement in erstklassigen Hotels, volle Verpflegung und Passionspiel: Billet I Kl. Mk. 150.—
Prospekte durch Pfarrer Dr. Fohs - Trippstadt.

Biberschwanddach „System Kolb“

Aussehen wie gewohnt. Keine Schalung, keine Dachpappe, deshalb billiger und übersichtlicher. Sicherheit gegen Wind, Regen, Schnee, Russ. Alleinvertrieb für Süddeutschland: Ernst Heimensdorfer, Aeschach-Lindau i. B. Tel. 204. Fachkundige Vertreter gesucht.

Empfehlung.

Bringe mein Schindelvertäfelungsgeschäft in empfehlende Erinnerung.
Schindeln aus Holz eignen sich am besten für Vorderseiten von Häusern; bester Schutz für feuchte Wände und eine Zierde des Hauses. Ueberall eingeführt in Stadt und Land, bei Behörden und Privaten. Kostenvoranschläge, Referenzen und Muster zur Verfügung. Uebernahme ganzer Neubauten sowie aller Arten Dachdeckerarbeiten.

Spezialität: Kirchturmarbeiten.
Wilh. Bertsch Dachdeckerei und Schindelvertäfelungsgeschäft.
Wohnung: Daxlanden, Lammstrasse 50.
Geschäftsstelle: Karlsruhe, Luisenstrasse 24.

Vorsicht

ist bei Einfäufen von
Möbel- u. Polsterwaren
sehr angebracht, da die Qualitäten darin sehr verschieden.
Man beschaffe unser auf reichhaltigste ausgestattetes Lager in
Wohnungs-Einrichtungen,
sowie einzelner Möbel in nur solider Ausführung und sehr billigen Preisen.

Gebr. Klein, Karlsruhe,
Durlacherstrasse 97/99. Telefon 1722.

Sonntagsgottesdienst-Anzeiger für Wanderer.

„Du sollst alle Sonn- und Feiertage einer hl. Messe mit Andacht beiwohnen.“
Bitte ausschneiden und aufheben!

- | | |
|---|---|
| Achern, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr. | Neunkirch, 7 1/2 Uhr. |
| Bermerbach, 8 1/2 Uhr. | Neuwier, 7 1/2 und 9 Uhr. |
| Bretten, 9 1/2 Uhr. | Oberkirch, 6 1/2, 8 und 9 1/2 Uhr. |
| Bischweier, 9 Uhr. | Oppenau, 7 und 9 1/2 Uhr. |
| Burbach, 8 Uhr. | Ostendörfer, 7 und 9 1/2 Uhr. |
| Busenbach, 9 1/4 Uhr. | Otterweier (u. Wühl), 7 und 9 1/2 Uhr. |
| Bühl, 7 1/2 und 9 Uhr. | W.-Anden. An den Marien- |
| Bühlertal, 7 und 9 Uhr. | Feiertagen: Spätgottesdienst um |
| Ettingen, Herz Jesu-Pfarr- 9 1/2 Uhr. | 9 1/2 Uhr. |
| Firch, 6, 8 1/2 und 9 1/2 Uhr. | Reichenbach (b. Ettingen), 7 und 9 Uhr. |
| St. Martin'skirche: 8 Uhr. | Reichenbach (b. Ettingen), 7 und 9 Uhr. |
| Ettingenweier, 9 Uhr. | Riedental, 9 Uhr. |
| Fantenbach, 7 und 9 Uhr. | Reinertshausen, 7 und 9 05 Uhr. |
| Forsbach (Murgtal), 7 und 9 Uhr. | Sasbach (Achern), 7, 8 u. 9 1/2 Uhr. |
| Gaisbach, 8 Uhr. | Sasbachried, 9 1/2 Uhr. |
| Gengenbach, 6, 7 1/2 und 9 1/4 Uhr. | Sasbachwalden, 7 und 9 Uhr. |
| Gernsbach (Murgt.), 7 u. 9 Uhr. | Steinbach (Kr. Baden), 7 u. 9 Uhr. |
| Had Griesbach, 9 Uhr. | Stupferich, 7 und 9 Uhr. |
| Gerrensb., 1 1/2 11 Uhr. | Sulzbach bei Ettil, 7 1/2 Uhr. |
| Gundsbach, 7 1/2 Uhr. | Tiergarten (bei Oberkirch), 9 Uhr. |
| Happelroden, 7 1/2 und 9 Uhr. | Warrhald, 9 Uhr. |
| Happelroden, 7, 8 und 9 Uhr. | Wölfersbach, 10 Uhr. |
| Malch (u. Ettingen), 7 u. 9 Uhr. | Wiefenbach i. M., 7 und 9 Uhr. |
| Marzell, 9 1/2 Uhr. | |
| Moosbrunn, 8 1/2 Uhr. — Jeden Freitag 9 1/2 Uhr: feierlicher Wallfahrts-gottesdienst. | |

NB. Weitere kurze Angaben von seiten der hochw. Herren Geistlichen sehr erwünscht.

München-Oberamergau.

Den Besuchern der Oberamergauer Passionsspiele, insbesondere den hochw. Herren Geistlichen, welche unterwegs München berühren, ist

Pension Weber, Schwantalerstrasse 73

bestens zu empfehlen.
4 Min. vom Zentralbahnhof, 2 Min. von der St. Paulskirche! Sehr ruhige, hübsche Zimmer, außerordentliche Bedienung. Frühstück im Hause, Mittags- und Abendessen beliebig ausser dem Hause. Billige Preise. Hausdiener am Bahnhofe (Mittelbau).

Städt. Badanstalt (Vierordtbad) Karlsruhe.

Medizinische Bäder. Fichtennadel-Salz (Rappenaauer oder Stassfurter) Mutterlange- u. Schwefel- (Thiopinol) Bäder.

Badezeit an den Werttagen: Vormittags 7-11 Uhr und nachmittags 1 1/2-3 1/2 Uhr. An den Samstagen bis 9 Uhr. Sonntags 1 1/2-12 Uhr.

Aufforderung.

Auf 23. Juli 1910 ist das Schulgeld für die Anabener- und Bürger- und Töchterschule für das II. Vierteljahr 1910/11 (23. Juli bis 23. Oktober 1910) fällig.

Die Zahlungspflichtigen werden deshalb aufgefordert, das verfallene Schulgeld bis längstens 6. August 1910 unter Vorlage der zugehörigen Forderungsbüchlein zu entrichten.
Karlsruhe, den 25. Juli 1910.
Schulkaße.
Feder.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Dezember 1909 unter Nr. 25458 bis mit Nr. 27700 ausgestellten bzw. erneuerten Pfandbriefe werden hiermit aufgefordert, ihre Pfänder bis längstens 3. August 1910 auszulösen oder die Scheine bis zu diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Pfänder zur Versteigerung gebracht werden.
Karlsruhe, den 23. Juli 1910.
Städtische Pfandleihkasse.

Zuschneide-Kurse

beginnen jeden Monat am 1. und 16. nach der leichtfähigsten Lehrmethode. Kein Vorkurs. Beste Referenzen zu Diensten.

Johanna Weber,
Privat-Zuschneidelehre,
Herrenstraße 33.

Kathol. Junglinge,

welche sich der Krankenpflege widmen möchten, oder solche, die ihren Beruf als: Bäcker, Metzger, Buchbinder, Buchdrucker, Getreidehändler, Schlosser, Schmied, Schneider, Korbflechter, Schuhmacher, Müller, Wirtenbinder, Delonmischenwerter etc. im Dienste der christlichen Caritas ausüben wollen, finden Aufnahme unter günstigen Bedingungen im St. Paulusstift Durlachheim bei Durlach (Pfalz).

Anmeldungen ist ein ärztliches Zeugnis und Empfehlungsbogen des Ortsgeistlichen beizufügen.

Studenten!

Gutveranlagte Volksgymnasial- und Volksschüler vom 12. Jahre an werden bei den Pallottinern zu Priestern und Missionaren ihrer Gesellschaft ausgebildet. Anfragen werden erbeten an den

Hochw. P. Provinzial der Pallottiner, Limburg (Lahn).
Aufnahmezeit September.